

Ersatzwahlen: Die fünf Kandidierenden stellen sich

Am 8. März wählen die Arlesheimerinnen und Arlesheimer zwei neue Gemeinderatsmitglieder. Das Wochenblatt hat den Kandidierenden auf den Zahn gefühlt.

Tobias Gfeller / Fabia Maieronì



Jonathan Graf, GLP

«Investitionen in eine zukunfts-fähige Infra-struktur sind essenziell.»

Durch meine langjährige Führungserfahrung in der Kreativwirtschaft verbinde ich strategisches Denken mit pragmatischem Handeln und behalte auch in anspruchsvollen Situationen den Überblick.
Als Dirigent und Projektleiter komplexer Kulturprojekte weiss ich, wie entscheidend funktionierendes Teamwork für den Erfolg ist. Ich übernehme gerne Verantwortung, bleibe dabei aber stets ein verlässlicher und zuhörender Teamplayer - Qualitäten und Fähigkeiten, die ich gezielt für Arlese einbringen möchte.

Ein lebendiges Dorf braucht eine gute soziale Durchmischung. Bezahlbarer Wohnraum ist dafür zentral. Gleichzeitig müssen wir unser Gewerbe stärken, damit attraktive Angebote für Kundinnen und Kunden bestehen bleiben und weiterhin vielfältige Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen.
Investitionen in eine zukunfts-fähige Infrastruktur sind essenziell, um Schulen, Gewerbe, Vereine und die gesamte Bevölkerung nachhaltig zu unterstützen.

Aufgrund meines kulturellen Hintergrunds liegt das Kulturressort nahe. Als zweifacher Vater mit Lehrerausbildung engagiere ich mich ebenso leidenschaftlich für Bildungs- und Familienpolitik. Durch meine familiäre Prägung im heilpädagogischen Bereich hat auch das soziale Ressort grosse Bedeutung für mich. Grundsätzlich bin ich neugierig, offen für Neues und interessiert an allen Themenbereichen, die Arlesheim bewegen.



Thomas Arnet, Frischluft

«Wichtig sind mir gesunde Finanzen, Natur und Umwelt, lokales Gewerbe und bezahlbarer Wohnraum.»

Ich bin es gewohnt, im Team Lösungen für Aufgaben zu finden. Dazu gehört, dass ich zuhören kann und meine eigene Meinung aufgrund überzeugender Argumente anderer anpassen kann. Ich habe Erfahrung in der Führung von Teams, welche mir direkt unterstellt sind.
Ich hatte und habe in den letzten 12 Jahren verschiedene Funktionen in Behörden der Gemeinde inne und kenne daher die politischen Prozesse und die Themen, welche Arlesheim beschäftigen. Ich bin ausgebildeter Treuhänder mit eidg. Fachausweis.

Zuerst würde ich zuhören, um die Schwerpunkte zu erkennen, welche der bestehende Gemeinderat und die einzelnen Mitglieder haben. Der neue Gemeinderat sollte dann gemeinsam Themen festlegen, welche für die Gemeinde wichtig sind.
Persönlich wichtig sind mir gesunde Finanzen, Natur und Umwelt, lokales Gewerbe, bezahlbarer Wohnraum für Menschen und Familien mit geringem Einkommen und ein respektvoller, direkter und ehrlicher Dialog zwischen dem Gemeinderat und der Bevölkerung.

Als Neuer im Gemeinderat würde ich von den Ressorts auswählen können, welche noch nicht besetzt sind. Ich bin bereit und motiviert, jedes Ressort zu übernehmen. Meine Ausbildung und meine berufliche Tätigkeit sind vor allem im Bereich Finanzen sowie als Fachlehrer Steuern im Nebenamt im Bereich Bildung.



Nicole Ziegler, FDP

«Arlesheim soll ein lebendiger Wohnort sein.»

Ich habe Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen studiert und mit einem lic. oec. HSG abgeschlossen. Seit über 20 Jahren arbeite ich in internationalen Unternehmen, darunter mehrere Jahre in leitender Funktion in einem multinationalen Konzern.
Ich kann komplexe Zusammenhänge schnell erfassen, habe Führungserfahrung und treffe pragmatische, verantwortungsvolle Entscheidungen. Ich kenne Arlesheim seit meiner Kindheit, bringe aber auch eine wertvolle Aussenperspektive mit.

Die Gemeinde soll finanziell gesund sein, damit wir unsere Institutionen wie Schwimmbad, Sportanlagen und öffentliche Gebäude gut unterhalten und weiterentwickeln können. Ich befürworte gezielte Entwicklungsprojekte - Stichwort «Postplatz» -, die im Einklang mit unserem Leitbild und dem Budget stehen. Arlesheim soll ein lebendiger Wohnort sein und es liegt mir am Herzen, diesen für alle Generation so weiterzuentwickeln, dass er weiterhin für alle ein schönes Zuhause bleibt.

Nebst meinen Kompetenzen in Finanz- und Prozessthemen sowie in der Projektleitung bringe ich als Mutter auch ein Interesse an Bildung mit. Entsprechend reizt mich ein Ressort mit Bezug zu Finanzen, Bildung oder auch mit Projektbezug, wo ich meine Erfahrung und Interessen gezielt einbringen kann. Durch meine Mitarbeit in der Gemeindekommission kenne ich viele Themen aus erster Hand und kann mich rasch in neue Dossiers einarbeiten.



Damian Schärer, SVP

«Keine teuren Projekte ohne echten Nutzen.»

Ich bin Projektleiter, Unternehmer und Imker. Ich rechne sauber, plane genau und setze um, ohne Umwege. Ich packe an und habe ein gutes Gespür für Natur, Menschen und Finanzen. Das hilft, wenn man Verantwortung in der Gemeinde trägt.

Weniger Bürokratie, mehr Klartext. Ich setze mich ein für gesunde Finanzen, klare Planung und sichere Infrastruktur - zum Beispiel bei Hochwasserschutz, Verkehr und Bauprojekten. Wichtig ist: keine teuren Projekte ohne echten Nutzen.

Meine Interessen liegen bei Umwelt, Sicherheit, Bildung und Finanzen. Ich bin überzeugt, dass gute Bildung, sichere Wege und eine starke Infrastruktur das Fundament einer funktionierenden Gemeinde sind. Besonders interessieren mich Ressorts wie Tiefbau oder Bildung/Planung.



Carmen Pipola, parteilos

«Tragfähige Antworten entstehen oft dort, wo man gewohnte Denkmuster hinterfragt.»

Ich verbinde politische Erfahrung mit Empathie und sozialer Verantwortung. Als Finanzfachfrau, Unternehmerin und frühere Schulrätin in Arlesheim bringe ich Übersicht und Klarheit ein.
Dass ich auch in herausfordernden Situationen tragfähig und handlungswirksam bin, zeigte sich während meiner Zeit als Gemeinderätin in Nuglar-St. Pantaleon in der Corona-Krise, als ich ältere Gemeindemitglieder persönlich kontaktierte, um darauf zu achten, dass sie versorgt, begleitet und nicht allein waren.

Mir sind solide Finanzen, Sicherheit, soziale Verantwortung und ein gutes Miteinander wichtig. Ich setze mich für Lösungen ein, die gemeinsam getragen werden und langfristig wirken. Dabei bin ich offen für neue Wege - denn tragfähige Antworten entstehen oft dort, wo man gewohnte Denkmuster hinterfragt.

Mich interessiert besonders das Ressort Raumplanung und Sicherheit. Bevölkerungsschutz, Feuerwehr und soziale Themen kenne ich aus meiner bisherigen politischen Arbeit gut. Raumplanung und Ortskernfragen sehe ich als wichtige Zukunftsthemen, in die ich mich mit Neugier, Lernbereitschaft und einem Blick für tragfähige, gemeinsam entwickelte Lösungen einbringen möchte.

den Fragen des Wochenblattes

Wie soll der Postplatz in Zukunft aussehen und wie soll das Projekt gelingen?

2021 erhöhte Arlesheim befristet den Steuerfuss auf 47%. Soll dieser langfristig bestehen bleiben?

Was ist für Sie entscheidend, damit Arlesheim eine attraktive Wohn-gemeinde ist und bleibt?

Wie wollen Sie für attraktive Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gewerbe sorgen?

«Ich möchte dazu beitragen, dass die politische Debatte wieder konstruktiv und lösungsorientiert geführt wird.»

Der Druck zur baulichen Verdichtung nimmt zu, weshalb sorgfältige Abwägungen nötig sind. Zwischen Erhalt und maximaler Ausnutzung gibt es zahlreiche sinnvolle Zwischenwege. Welcher davon der richtige ist, entscheidet letztlich das Stimmvolk.
Ich setze mich dafür ein, dass dieser Prozess durch ein konstruktives und lösungsorientiertes Mitwirkungsverfahren begleitet wird, damit ein breit abgestützter, tragfähiger Entscheid entsteht, der möglichst der gesamten Bevölkerung zugutekommt.

Der Steuerfuss ist wichtig, aber nicht allein ausschlaggebend für die Attraktivität einer Gemeinde. Studien zeigen, dass vor allem Kontinuität zählt - planbare Steuerfüsse über mehrere Jahre. Sie sollten aus einer langfristigen Finanzstrategie abgeleitet sein, die die finanzielle Resilienz der Gemeinde stärkt und hektische Sparmassnahmen verhindert.
Eine Senkung des Arleser Steuerfusses ist möglich, sofern Einnahmen und Ausgaben dies mit Blick auf die Zukunft verantwortungsvoll zulassen.

Neben dem einzigartigen Dorfbild und dem grossen Engagement vieler Einwohnenden und Gewerbetreibenden schätze ich in Arlesheim stets den sachlichen, pragmatischen politischen Diskurs. Dieser hat zuletzt etwas gelitten. Ich möchte gemeinsam mit dem gesamten Gemeinderat dazu beitragen, dass die politische Debatte wieder konstruktiv und lösungsorientiert geführt wird - als Grundlage für gute Entscheidungen in den anstehenden Herausforderungen.

Unser aktives Gewerbe verdient weiterhin besondere Aufmerksamkeit. In der Industrie sehe ich zudem - auch im Vergleich zu den Nachbargemeinden - noch Potenzial. Dafür braucht es eine serviceorientierte Verwaltung sowie verlässliche Rahmenbedingungen, etwa gute Verkehrsverbindungen und ausgebaut funktionierende Tagesstrukturen.
Eine langfristige Finanzstrategie ermöglicht es, die nötige Infrastruktur bereitzustellen und kommende Herausforderungen vorausschauend und mutig anzugehen.

«Ich bin für ein Arlesheim, welches Platz hat für Menschen aller Art, die sich hier wohlfühlen.»

Ein Ort, wo Menschen einander begegnen, zum Beispiel in der «Bibliothek der Zukunft», und der Erhalt des Open Garden sind für mich bedeutende Elemente eines neuen Postplatzes. Die Ernennung der Begleitgruppe «Weiterentwicklung Postplatz» durch den Gemeinderat ist richtig und wichtig, da dadurch die Meinungen und Bedürfnisse der Bevölkerung (von Jung bis Alt), der Vertretenden von verschiedenen Kommissionen und Interessengruppen sowie der involvierten Landeigentümer einbezogen werden.

Ich unterstütze mit Überzeugung den aktuellen Finanzplan, welchen der Gemeinderat im November 2025 vorgelegt hat. Bei den natürlichen Personen ist im Jahr 2027 eine Senkung auf 46% und ab 2031 auf 45% geplant, bei den juristischen Personen von aktuell 50% auf 48% im Jahr 2031. Dieser Finanzplan ist ein ausgewogenes Paket aus Investitionen, Schuldenabbau und Steuerreduktion und berücksichtigt die Interessen der ganzen Bevölkerung. Natürlich können Ereignisse, die wir nicht voraussehen, Änderungen notwendig machen.

Arlesheim soll attraktiv sein für Familien, für Menschen mit geringem Einkommen und Wohlhabende, für Rentnerinnen und Rentner, für Alleinerziehende und das Gewerbe. Ich bin für ein Arlesheim, welches Platz hat für Menschen aller Art, die sich hier wohlfühlen.
Wichtig scheint mir: Förderung des öffentlichen und Langsamverkehrs, bezahlbare Kinderbetreuungsplätze, Erhalt und Ausbau von Grünflächen, Unterstützung des lokalen Gewerbes und gesunde Finanzen.

In diesem Bereich müssen wir über die Gemeindegrenze hinaus denken. Wir sollten im Verbund der Birsstadt zusammenarbeiten. Die Rahmenbedingungen müssen koordiniert werden, nur so sind und bleiben wir als Standort attraktiv. Einen besonderen Stellenwert hat für mich das lokale Gewerbe.
Unternehmen sollen in ihren Aktivitäten unterstützt und gestärkt werden, um interessante Arbeitsplätze und eine Angebotsvielfalt in der Gemeinde und in der Region anzubieten.

«Ich setze mich für eine Senkung des Steuerfusses auf 45% ein.»

Ich befürworte eine neue Postplatzgestaltung mit Gemeinschaftszentrum, moderner Bibliothek und Open Garden. Nach fast 10 Jahren kostenintensiver Planung sollten wir bestehende Ideen nutzen und das Projekt auf den Boden bringen.
Das Café Einzigartig hat eindrucksvoll gezeigt, wie man mit einfachen Mitteln einen wunderbaren Begegnungsort schaffen kann. Wichtig ist mir aber auch: Das Projekt darf budgetmässig keine Belastung für die Gemeinde werden und soll Rücksicht auf ökologische Aspekte nehmen.

Ich setze mich für eine Senkung des Steuerfusses auf 45% ein. Es handelt sich hierbei um eine massvolle und realistische Zielsetzung. Diese stärkt die Gemeinde langfristig und kommt allen zugute. Die Senkung wird durch die zusätzlichen Einnahmen (Straumann) ermöglicht. Sie muss auf einer soliden finanziellen Ausgangslage basieren und im Zusammenhang mit Schuldenreduktion und Investitionen betrachtet werden. Dafür braucht es eine vorausschauende Planung, finanzielle Disziplin und Transparenz.

Entscheidend sind für mich eine hohe Lebensqualität, gute Schulen und ein attraktiver Steuerfuss. Ein lebendiger Dorfkern, ein vielfältiges Vereinsleben und gepflegte öffentliche Anlagen machen Arlesheim attraktiv.
Gleichzeitig braucht es eine vorausschauende Entwicklung, damit unsere Gemeinde auch für kommende Generationen lebenswert bleibt - etwa durch ein modernes und zukunftsfähiges Mobilitäts- und Verkehrskonzept mit Entlastung der Wohngebiete und direkter Erschliessung der Gewerbegebiete.

Eine gute Erreichbarkeit der Geschäfte im Ortskern (inkl. Parkplätze) sowie die Berücksichtigung lokaler Gewerbetreibender bei freihändigen Verfahren sind zentral. Ich setze mich ein für eine serviceorientierte Verwaltung, Gewerbefläche und die Schaffung von Fonds zur Förderung von Innovation und Forschung für Unternehmen, die der OECD-Regelung unterliegen.
Der Steuersatz für weitere juristische Personen soll wie vorgesehen gesenkt werden. Wichtig ist auch die zeitnahe Erschliessung von Uptown Basel.

«Wir stehen für saubere Finanzen ohne dauerhafte Mehrbelastung.»

Der Postplatz ist in die Jahre gekommen. Ich wünsche mir mehr Aufenthaltsqualität, klare Verkehrsführung, gute Anbindung und Platz für das lokale Gewerbe. Für eine zukunfts-fähige Lösung braucht es ein durchdachtes Konzept und echte Mitsprache der Bevölkerung.

Die SVP hat das Budget mitgetragen, weil es Reserven für nötige Renovationen enthält und auch eine spätere Steuerreduktion vorsieht. Die Erhöhung war befristet und soll das auch bleiben. Wir stehen für saubere Finanzen ohne dauerhafte Mehrbelastung.

Gute Schulen, sichere Wege, lebendige Quartiere und gesunde Finanzen. Dazu gehören Grünflächen, familienfreundliche Angebote und bezahlbarer Wohnraum. Es braucht eine Balance zwischen Entwicklung und dem, was Arlesheim besonders macht.

Mit dem Zuzug von Straumann steigt der Verkehrsdruck - vor allem bei der Autobahnausfahrt. Wir brauchen bessere Verkehrslenkung, Planungssicherheit und faire Gebühren. Gewerbe braucht Raum, bezahlbare Mieten und verlässliche Prozesse - damit Arlesheim auch für KMU und Start-ups attraktiv bleibt.

«Ein starkes Dorf braucht starke Unternehmen – sie schaffen Arbeitsplätze, Identität und Wertschöpfung.»

Der Postplatz soll ein lebendiger, einladender Begegnungsort sein - funktional, begrünt und gut nutzbar für alle Generationen. Neben guter Planung braucht es Mut für flexible Lösungen, die den Platz beleben und den Bedürfnissen der Menschen nachhaltig entsprechen.

Der Steuerfuss soll regelmässig überprüft werden. Entscheidend ist für mich eine langfristig stabile Finanzlage mit gezielten Investitionen. Ein starkes lokales Gewerbe trägt wesentlich zu gesunden Gemeindefinanzen bei. Ziel ist es, Handlungsspielraum zu behalten und den Steuerfuss mittelfristig wieder zu senken, sobald es die Situation erlaubt.

Eine hohe Lebensqualität entsteht durch gute Schulen, verlässliche Betreuung, funktionierende Infrastruktur, bezahlbaren Wohnraum und ein respektvolles Zusammenleben. Offenheit für unterschiedliche Lebensformen und gemeinschaftlich getragene Lösungen macht Arlesheim lebendig und zukunfts-fähig.

Durch klare, verlässliche Rahmenbedingungen, kurze Wege in der Verwaltung und den aktiven Dialog mit dem lokalen Gewerbe und der Industrie. Ein starkes Dorf braucht starke Unternehmen - sie schaffen Arbeitsplätze, Identität und Wertschöpfung vor Ort. Gute Lösungen entstehen dort, wo Politik, Verwaltung und Wirtschaft gemeinsam Verantwortung übernehmen und auch neue Denkansätze zulassen.